

# **Workshop „Parentifizierte Kinder - was brauchen sie wirklich?“**

## **Der Workshop richtet sich an**

Erwachsene, die mit Kindern von psychisch kranken Elternteilen zu tun haben:  
Professionelle (Ärzte, Therapeuten, Sozialarbeiter, Lehrer) und  
Angehörige der Kinder (auch die Elternteile mit Erkrankung)

## **Ziel des Workshops**

Erwachsene sensibilisieren für die Anzeichen von Parentifizierung (unbewußte Übernahme der Elternrolle für ein erkranktes Elternteil) bei Kindern und Jugendlichen.

Unterscheiden lernen zwischen den Strategien, die das Kind entwickelt hat, um die parentifizierte Rolle noch besser zu erfüllen und neuen Mechanismen, die dem Kind helfen, sich selbst zu entwickeln.

Den echten Bedürfnissen von parentifizierten Kindern auf die Spur kommen.

## **Anleitung**

Naema Gabriel, Jahrgang 1974, Autorin und Illustratorin der Graphic Novel SINUS und erwachsene Tochter einer bipolar erkrankten alleinerziehenden Mutter. Qualifizierung als Psychologische Beraterin.

Der Workshop findet statt im Anschluss an die Lesung aus SINUS und die darauffolgende Diskussion (evtl. kommen in der Diskussion bereits Fragen, Vorschläge oder Geschichten aus der Praxis zur Sprache, die dann im Workshop vertieft werden können)

## **Referenzen**

Erfurter Seelensteine e.V. - Die Erfurter Seelensteine sind ein ambulantes Gruppen- und Familienangebot für Kinder und Jugendliche und deren psychisch erkrankte Eltern.  
und

Workshopkongress & Symposium für Klinische Psychologie & Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPS)

## **Ablauf**

### **Vorstellung der Fragestellung für die Gruppenarbeit**

*Prämisse:* parentifizierte Kinder sind oft auffällig unauffällig. Oft liegt der Fokus der Aufmerksamkeit des sozialen und professionellen Umfelds auf dem erkrankten Elternteil oder einem Geschwisterkind, das offensichtlichere Probleme hat. Weil das parentifizierte Kind oft vernünftig und reif für sein Alter wirkt, wird es leicht übersehen. Beim Versuch, einem parentifizierten Kind zu helfen, kann es passieren, dass man es in seiner Rolle nur noch mehr stabilisiert.

*Fragestellung:*

Woran erkenne ich ein parentifiziertes Kind?

Wie kann ich ein parentifiziertes Kind echt und langfristig entlasten?

Wie stärke ich ein parentifiziertes Kind in seiner eigenen Entwicklung?

Wo liegt das kreative Potential des Kindes?

### **Gruppenarbeit**

Aufteilung in Gruppen, so dass in jeder Gruppe eine gute Mischung aus Betroffenen, Angehörigen und Professionellen entsteht.

Nochmal stellen sich die Teilnehmer in ihrer Gruppe vor, dann Vorstellung (anonym) eines Kindes das möglicherweise in der Elternrolle ist, mit Hobbies, Vorlieben, Problemen, Auffälligkeiten.

Vorstellung des eigenen Verhältnisses zu dem Kind. (Optional: „Erfinden“ eines solchen Kindes)

Arbeit zu oben den genannten Fragen. Ergebnisse auf Karten notieren

### **Auswertung der Gruppenarbeit in der großen Runde**

Zusammenfassung / Präsentation der Ergebnisse